

**Lehrkraft: Schratzenstaller, Andreas**      **Leitfach: Deutsch**

**Rahmenthema: Literarische Versuchsanordnungen moderner Individualität**

**Zielsetzung des Seminars, Begründung des Themas (ggf. Bezug zum Fachprofil):**

Das Seminar wird Literatur lesen, wie dies in den Fachwissenschaften (Kulturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften) typischerweise erfolgt, also nicht (!) sprachlich, formal etc. interpretierend. Das Seminar interessiert sich für die vielleicht prominenteste und so auch spannendste Fragestellung der Kultur- und Sozialwissenschaften: Wie kann jeder und jede Einzelne in der Moderne individuelle Eigentümlichkeit verwirklichen und sich so in den komplexen Zusammenhängen modernen Lebens zurechtfinden? Das Seminar verfolgt die Spur dieser zunehmend krisenhaft werdenden Problemlage moderner Individualität entlang dreier Texte der Weltliteratur. Im Mittelpunkt stehen die beiden eindrucksvollen, im Umfang gut zu bewältigenden, Romane *Der Proceß* (Franz Kafka, 1914) und *City of Glass* (Paul Auster, 1985), die in unterschiedlichen Versuchsanordnungen Strategien der Selbstbehauptung, Situierung und Erkenntnismöglichkeit erproben. Beide Texte setzen ein höchst faszinierendes und beklemmendes Identitätsspiel in Gang, in dessen Anordnungen - Kafkas Machtinstanzen einerseits, Austers New York andererseits - sich das Grauen irrlaufender Selbstvergewisserung entfaltet, wie es für moderne Individualität weit über Literarisches hinaus (z.B. *Bourne Identity*) typisch wurde. Ausgangspunkt der Spurensuche ist mit E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“ (1816) aber jene romantische Novelle, die vielleicht als erster moderner Text gelten kann, in dem Ich-Identität als im Wesentlichen mentales und immer auch schon gefährdetes Konstrukt verstanden wird. Wie dies Hoffmann aus einem kindlich-traumatischen Horrorszenario heraus zu einem daseinsdominierenden Schicksal entwickelt, nimmt zu einem erstaunlich frühen Zeitpunkt Erkenntnisse modernster Psychologie vorweg und bahnt dem Seminar den Zugang zu zwei der faszinierendsten Texten nicht nur des 20. Jahrhunderts.

**Mögliche Themen** für die Seminararbeiten (bitte **mindestens sechs** Themen – möglichst als Frage- und Problemstellung – angeben):

1. Prekariat und Bindungsunfähigkeit. Moderne Individualität der ewigen Jugendlichkeit. (Zeitgenössische Berlin-Romane)
2. Slacker oder Bürger? Erkundungen am Verzweiflungsrand ewig jugendlicher Identitätsbehauptung.
3. Von der Zerbrechlichkeit starker bürgerlicher Identität im Dekadenz-Diskurs der Jahrhundertwende. Dargestellt an Thomas Manns Novelle „Der Tod in Venedig“ (1911)
4. Ausgewählte Problemlagen moderner Identität. Dargestellt an ausgewählten Erzählungen Franz Kafkas.
5. Dekadente Verzweiflung der zeitgenössischen profitorientierten Wohlstandsgesellschaft. Dargestellt an Benjamin Bertons *Am Pool* (2001) oder Frédéric Beigbeders *Neununddreißigneunzig: 39,90* (2001)
6. Endlose Suche, rastloses Streben, verzweifeltes Überschreiten. Das Ich im Spannungsfeld von moderner Identität und Verhaltensnormierung bürgerlicher Gesellschaften. Dargestellt an Jack Kerouacs Roman *On the Road* (1957) oder Charles Bukowskis *Post Office* (1971).

Ggf. Voraussetzungen / erforderliche Sprachkenntnisse:

Die Lust sich mit faszinierenden Texten denkend und diskutierend auseinanderzusetzen. Zu Austers Roman liegen gute Übersetzungen vor, doch ist der gewählte Roman sehr gut im Original lesbar, auch wenn dies nicht Voraussetzung ist.